

1. Allgemeines zu den kooperativen Lernformen

Das kooperative Lernen, das gemeinsame Erarbeiten einer Aufgabe in einer Kooperation, wird zusehends zu einem wichtigen Bestandteil der Unterrichtsgestaltung.

Gearbeitet wird in heterogenen oder homogenen Lerngruppen, die durch unterschiedliche Auswahlkriterien von den Lehrpersonen gebildet werden. Alle Gruppenmitglieder kennen das gemeinsame Ziel, das zu erreichen ist. Dabei haben alle Lernenden einen Auftrag, mit dem sie einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Aufgabe, dem gemeinsam zu erreichenden Ziel, leisten können. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen innerhalb des Lernprozesses eine aktive Rolle, d.h. sie lernen und arbeiten durch Interagieren und Kommunizieren. Dadurch wird den Kindern ermöglicht, sich mit ihren Kompetenzen aktiv in den Lernprozess einzubringen.

Grundsätzlich gilt für jede Form des kooperativen Lernens das Grundprinzip des Dreischrittes von Denken – Austauschen – Vorstellen.

Denken: Auch innerhalb der gemeinsamen Tätigkeit gibt es die Einzelarbeit. Jeder Schüler und jede Schülerin trägt durch eigenständiges Denken seinen Anteil zum Gesamtergebnis bei.

Austauschen: Dies ist die eigentliche Form des kooperativen Lernens, bei welcher ein Austausch der eigenen Denkleistungen stattfindet.

Vorstellen: Das Ergebnis der Arbeit wird vorgestellt. Die Präsentation der Arbeit und das Formulieren der Denkschritte festigt das Gelernte.

Das kooperative Lernen mit all den unterschiedlichen Formen wie reziprokes Lesen, Placemat, Partnerpuzzle etc. muss in kleinen Schritten sorgfältig aufgebaut werden, damit die erzieherisch wertvollen Faktoren wie Arbeiten in Kooperation, Aktivierung des eigenständigen Denkens, Kommunikationsfähigkeit, Entwicklung von Sozial-, Fach- und Selbstkompetenz zum Tragen kommen.

2. Das Reziproke Lesen

Mit der Lernform «reziprokes Lesen» erarbeiten die Schülerinnen und Schüler einen Sachtext oder eine Geschichte in Kooperation. Durch den gemeinsamen Austausch üben und entwickeln die Lernenden Lesestrategien sowie Lese- und Textverständnis.

Das reziproke Lesen wird sinnvollerweise anfangs innerhalb der Klasse und später innerhalb einer Kleingruppe durchgeführt. Dadurch lernen die Kinder den Ablauf kennen und es gelingt ihnen anschließend besser, die Aufgaben der einzelnen Rollen selbständig zu übernehmen und sich im Dialog den Inhalt des Textes zu erschließen.

Die einzelnen Lerngruppen bestehen aus vier Kindern. Die Gruppenbildung ist für die Lehrperson eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, denn dabei gilt es, sich die Stärken und Schwächen der Lernenden vor Augen zu halten, damit die Gruppe optimal zusammenarbeiten und erfolgreich lernen kann.

Ablauf:

Die Schülerinnen und Schüler lesen leise den ersten Textabschnitt. Als Variante liest ein Gruppenmitglied den anderen den Textabschnitt laut vor.

In diesem Schritt wird das Lesen oder beim Vorlesen das Hörverstehen geübt.

1. Schülerin oder Schüler A überlegt sich gezielte Fragen zum gelesenen Textabschnitt und stellt diese der Gruppe. Dabei ist es hilfreich, wenn bereits vor der Einführung dieser kooperativen Lernform bekannt ist, wie man W-Fragen wie, wer, was, warum, wozu, wie etc., formuliert.
Mittels der Fragen wird der Text erneut erschlossen und der Inhalt vertieft.
2. Schülerin oder Schüler B fasst den Textabschnitt mit eigenen Worten zusammen.
Das Textverstehen, das Wiedergeben des Inhaltes sowie das Fokussieren auf die wichtigsten Informationen werden geübt.
3. Schülerin oder Schüler C bespricht schwierige Textstellen und unbekannte oder unklare Wörter.
Das Umschreiben von Sätzen und Wörtern oder das Suchen nach Verknüpfungen, welche helfen, diese zu erklären, wird geübt. Dadurch erleben die Kinder, dass es völlig normal ist, wenn man nicht auf Anhieb alles versteht, es aber wichtig ist, die Details zu entschlüsseln. Diese können bedeutende Aussagen zum Textverstehen beinhalten.
4. Schülerin oder Schüler D bildet Hypothesen und Prognosen zum nächsten Textabschnitt, d.h. sie/er beantwortet die Frage, wie der Text oder die Geschichte weitergehen könnte.
Dies ist ein sehr motivierender Teil, weil die Kinder eigene Vorstellungen entwickeln können.

Nach diesem Durchlauf beginnt der Ablauf erneut mit dem Lesen des nächsten Textabschnittes.

Durchführung:

Für die Gruppe ist es einfacher, wenn die Punkte des Ablaufes visualisiert werden. Anhand der Bilder können sie sich die einzelnen Schritte und die verschiedenen Aufgaben besser merken.

Jedes Gruppenmitglied übernimmt für einen Schritt von 1 bis 4 die Verantwortung. Dabei kann es am Anfang sinnvoll sein, die Aufgaben während einigen Durchführungen beizubehalten. Dadurch entsteht Sicherheit, was die Schülerinnen und Schüler stärkt. Sobald das reziproke Lesen bekannt und eingeübt ist, wechseln die Gruppenmitglieder ihre Zuständigkeit für die einzelnen

Schritte bei jedem neuen Durchlauf.

3. Praktische Arbeit mit der Datei «Reziprokes Lesen»

Ablauf:

1. Die Lehrperson teilt die Gruppen ein. Jede Gruppe erhält die laminierten Piktogramme, welche den Ablauf des Lernprozesses aufzeigen.
Eine Möglichkeit ist es, die Karten zu lochen und rechts und links mit zwei Schnüren zusammenzuhalten. So kann nach der Bearbeitung der Aufgabe das erklärende Bild nach hinten gedreht werden und die neue Aufgabe wird sichtbar.
2. Jede Gruppe erhält die laminierten Textabschnitte einer Geschichte, welche sie der Reihe nach gemäß Ablauf des reziproken Lesens bearbeiten.

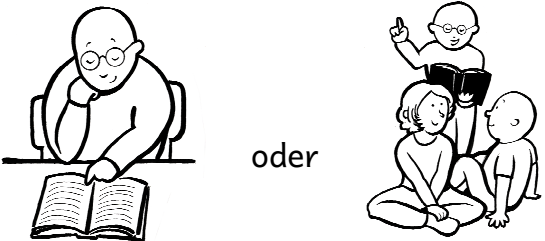
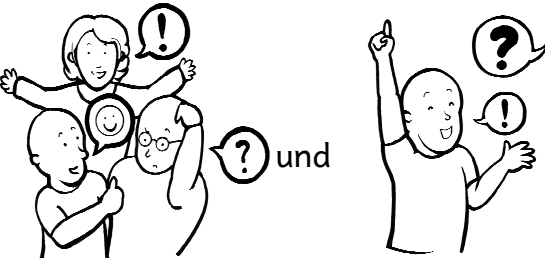
Wie bereits erwähnt hat es sich in der Praxis bewährt, den Ablauf am Anfang innerhalb der Klasse durchzuführen und erst anschließend die Geschichten in den einzelnen Gruppen zu bearbeiten.

Die Reflexion über die gemeinsame Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil des kooperativen Lernens. Dabei kann nach der Bearbeitung einer Geschichte beispielsweise über folgende Fragen nachgedacht werden:

- Wie habe ich mich in die Gruppe eingebracht?
- Wie haben wir in der Gruppe zusammengearbeitet?
- Was habe ich gelernt?

Die Datei «Reziprokes Lesen» beinhaltet 20 Geschichten, welche aus je fünf Teilen bestehen, sowie die Bilder, durch welche der Ablauf dieser kooperativen Lernform visualisiert werden kann. Der Inhalt der Erzählungen stammt größtenteils aus der Erlebniswelt der Kinder. Sie eignen sich deshalb sehr gut zum Einführen, Aufbauen und Entwickeln des reziproken Lesens ab der 2. Klasse.

Ablauf des reziproken Lesen mit Bildern

 oder	Die Schülerinnen und Schüler lesen leise den Textabschnitt. Als Variante liest ein Gruppenmitglied den anderen den Textabschnitt laut vor.
 ? und	Schüler oder Schülerin A überlegt sich gezielte Fragen zum gelesenen Textabschnitt und stellt diese der Gruppe. Dabei ist es dienlich, wenn bereits vor der Einführung dieser kooperativen Lernform bekannt ist, wie man W-Fragen mit wie, wer, was, warum, wozu, wie etc., formuliert.
	Schüler oder Schülerin B fasst den Textabschnitt mit eigenen Worten zusammen.
	Schüler oder Schülerin C bespricht schwierige Textstellen und unbekannte oder unklare Wörter.



Schüler oder Schülerin D bildet Hypothesen und Prognosen zum nächsten Textabschnitt, d.h. sie/er beantwortet die Frage, wie der Text oder die Geschichte weitergehen könnte.

Reziprokes Lesen – Die allerliebste Oma der Welt

Frau Elmer ist eine lustige und vitale fünfundsiebzigjährige Frau. Seit ihr Mann gestorben ist, wohnt sie alleine in ihrem kleinen Haus. Nur zehn Gehminuten entfernt wohnt ihre Tochter mit ihrem Mann und den drei Enkelinnen. Es ist ein herrlicher Frühsommertag. Frau Elmer hat im Garten Unkraut ausgerissen und gönnt sich nun eine Pause auf dem Liegestuhl unter dem Lindenbaum. Auf dem Baum pfeifen die Vögel und auf der Wiese summen die Bienen. Plötzlich kitzelt etwas die Wange von Frau Elmer.

Die allerliebste Oma der Welt 1/5

Frau Elmer fasst sich an die Wange und hört auch schon das Lachen ihrer siebenjährigen Enkelin. Diese ruft: «Hallo Oma, wie geht es dir? Ich möchte dich besuchen.» Frau Elmer richtet sich auf und umarmt den unerwarteten Besuch. Sie freut sich immer, wenn ihre Enkelinnen vorbeikommen. Gemeinsam setzen sie sich auf die Gartenbank und plaudern miteinander. Maya erzählt der Großmutter von der Schule und die alte Frau freut sich über die munteren Erzählungen ihrer Enkelin. Scheu fragt Maya: «Oma, kochst du mir eine Tasse Pfefferminztee?» Gerade als die beiden ins Haus gehen, klingelt das Telefon.

Die allerliebste Oma der Welt 2/5

Frau Elmer nimmt den Hörer ab und eine aufgeregte Stimme sagt: «Hallo Mutter, ist Maya vielleicht bei dir? Wir suchen sie schon seit einer Stunde.» Als die Oma sagt: «Beruhige dich, ja, ja, Maya ist bei mir», bekommt das Mädchen ganz rote Wangen. Maya hört ihre Oma sagen: «Oh nein, das geht ja gar nicht, Das ist ja tatsächlich sehr ärgerlich. Ich kann deine Aufregung sehr gut verstehen. Selbstverständlich bringe ich Maya sofort nach Hause.»

Die allerliebste Oma der Welt 3/5

Nach dem Anruf schaut die Oma Maya mit strengem Blick an. Beschämt stottert Maya: «Ich finde es einfach ungerecht. Nur weil Klara und Alma älter sind, dürfen sie Pokémon-Karten kaufen und ich nicht!» Daraufhin erwidert die Oma: «Das ist aber noch lange kein Grund, die Karten der Schwester auseinanderzuschneiden. Ich bringe dich jetzt nach Hause und während dieser Zeit überlegen wir uns, wie du das Ganze wieder gutmachen kannst.»

Die allerliebste Oma der Welt 4/5

Maya ist froh, dass ihr die allerliebste Oma der Welt hilft, das Ganze wieder in Ordnung zu bringen. Als Erstes will sie sich bei ihren Schwester entschuldigen. Dann wird Maya bis zu den Sommerferien den Abwasch- und Abtrocknungsdienst ihrer Schwestern übernehmen. Zu guter Letzt wird sie der Oma bei den anfallenden Gartenarbeiten behilflich sein. Damit wird sie etwas Geld verdienen, damit sie den Schwestern die kaputten Pokémon-Karten wieder ersetzen kann.

Die allerliebste Oma der Welt 5/5

Reziprokes Lesen – Tierische Bewirtung

Herr Wild besitzt ein kleines Hotel an einem schönen See. Viele Gäste genießen die ruhige Lage, wo man sich sehr gut erholen kann. Herr Wild hat einen Hund namens James. James ist schon seit Jahren der treue Begleiter von Herrn Wild.

Tierische Bewirtung 1/5

Am liebsten trägt James Herrn Wild die Post oder die Zeitungen hinterher. Schwanzwedelnd erfüllt er jeweils seinen Auftrag und scheint überglücklich zu sein, wenn ihn sein Meister lobt. Da kommt Herr Wild eines Tages auf eine glänzende Idee.

Tierische Bewirtung 2/5

Er kreiert einen Prospekt mit dem Werbeschlagwort: Das Hotel mit dem tierischen Service. Von nun an bringt James nämlich jeden Morgen den Gästen die Post und die Zeitung. Die Gäste sind hocherfreut über die Dienstleistung und loben James täglich dafür. Manche streicheln ihn dafür oder kraulen ihn hinter den Ohren oder tätscheln ihm den Rücken. Herr Wild ist sehr stolz auf James. Bald schon hat er aber eine neue tierische Idee.

Tierische Bewirtung 3/5

Die Kinder von Herr Wild besitzen nämlich einen Papagei und bringen diesem mit großer Geduld und Ausdauer das Sprechen bei. Nun stellen sie den riesigen Käfig mit dem bunten Vogel tagsüber neben die Eingangstür. Sobald sich ein Gast dem Hotel nähert, krächzt der Papagei mit lauter Stimme «Hallo!» und wenn jemand das Haus verlässt, ruft er «bye, bye!»

Tierische Bewirtung 4/5

Das Hotel mit dem tierischen Service ist weit über die Grenzen des Landes bekannt. Viele Gäste genießen den einmaligen Aufenthalt. Herr Wild hingegen sucht immer weiter nach tierischen Dienstleistungen. Wie wäre es mit Hühnern, welche der Zimmernummer zugeteilt sind und jeden Morgen für ihren Gast ein Frühstücksei legen?

Tierische Bewirtung 5/5